

Die anvertrauten Talente

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich**

**Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Die anvertrauten Talente

14 Es ist wie bei einem Mann, der vorhatte, ins Ausland zu reisen. Er rief seine Diener zusammen und vertraute ihnen sein Vermögen an,

15 so wie es ihren Fähigkeiten entsprach. Einem gab er fünf Talente, einem anderen zwei und noch einem anderen eins. Dann reiste er ab.

16 Der Diener mit den fünf Talenten begann sofort, damit zu handeln, und konnte das Geld verdoppeln.

17 Der mit den zwei Talenten machte es ebenso und verdoppelte die Summe.

18 Der dritte aber ging damit weg, grub ein Loch in die Erde und versteckte das Geld seines Herrn.

19 Nach langer Zeit kehrte der Herr zurück und wollte mit ihnen abrechnen.

20 Zuerst kam der, dem die fünf Talente anvertraut worden waren. Er brachte die anderen fünf Talente mit und sagte: „Herr, fünf Talente hast du mir gegeben. Hier sind weitere fünf, die ich dazugewonnen habe.“

21 „Hervorragend!“, sagte sein Herr. „Du bist ein guter und treuer Mann! Du hast das Wenige zuverlässig verwaltet, ich will dir viel anvertrauen. Komm herein zu meinem Freudenfest!“

22 Dann kam der, dem die zwei Talente anvertraut worden waren. Er brachte die anderen zwei Talente mit und sagte: „Herr, zwei Talente hast du mir gegeben. Hier sind weitere zwei, die ich dazugewonnen habe.“

23 „Hervorragend!“, sagte sein Herr. „Du bist ein guter und treuer Mann! Du hast das Wenige zuverlässig verwaltet, ich will dir viel anvertrauen. Komm herein zu meinem Freudenfest!“

24 Schließlich kam der, dem das eine Talent anvertraut worden war. „Herr“, sagte er, „ich wusste, dass du ein strenger Mann bist. Du forderst Gewinn, wo du nichts angelegt hast, und erntest, wo du nicht gesät hast.“

25 Da hatte ich Angst und vergrub dein Talent in der Erde.

Hier hast du das Deine zurück.“

26 „Du böser und fauler Mensch!“, sagte sein Herr darauf. „Du wusstest also, dass ich Gewinn fordere, wo ich nichts angelegt, und ernte, wo ich nichts gesät habe.

27 Warum hast du mein Geld dann nicht auf eine Bank gebracht? Dann hätte ich es wenigstens mit Zinsen zurückbekommen.“

28 „Nehmt ihm das Talent weg, und gebt es dem, der die fünf Talente erworben hat!

29 Denn jedem, der einen Gewinn vorweisen kann, wird noch mehr gegeben werden, und er wird Überfluss haben. Aber von dem, der nichts gebracht hat, wird selbst das, was er hatte, weggenommen.

30 Doch diesen nichtsnutzigen Sklaven werft in die Finsternis hinaus, wo dann das große Weinen und Zähneknirschen anfangen wird.“¹

Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten ist eine Geschichte von Jesus, die oft benutzt wurde, um die Leute in den Gemeinden auf Vordermann zu bringen, und um sie dann auf eine höhere Ebene der Knechtschaft gegenüber dem Gesetz zu befördern. Das Gleichnis soll dir angeblich sagen, dass du hart arbeiten und deine Talente, Fähigkeiten, Ressourcen, deine Zeit und alles, womit du sonst noch gesegnet bist, in Gottes Reich einbringen solltest.

Wenn du dich nämlich nicht voll und ganz einbringst, so als eine Art Rendite für das, was Jesus in dich investiert hat, bekommst du Probleme, wenn Jesus zurückkommt. Dann wartet die Finsternis, wo geheult und mit den Zähnen geknirscht wird.

Mit diesem Gleichnis können wir Menschen dazu bringen, mehr für die Gemeinde zu tun. Wir wecken Zweifel bei ihnen, ob sie ihre Talente gut genug genutzt haben und schwatzen ihnen Dienste auf, für die sie gar nicht begnadet sind. Es ist auch ein großartiges Gleichnis, um Leute anzuspornen, mehr Geld zu geben.

Im Grunde ist das eine ernste Angelegenheit, oder nicht?

Denn wenn die Talente in diesem Gleichnis tatsächlich für deine gottgegebenen Fähigkeiten und Mittel stehen und Gott aus dem,

1 Matthäus 25,14-30; Neue evangelistische Übersetzung

was du hast, einen Ertrag erwartest, dann wirst du, wenn du nicht hart genug gearbeitet oder genügend gegeben hast, in die äußerste Finsternis geworfen. Das sind gravierende Folgen.

Ich bin ganz und gar nicht der Meinung, dass es das ist, was dieses Gleichnis uns sagen will. Betrachten wir das Ganze mal mit neuen Augen. Ich möchte deine Aufmerksamkeit auf Jesus eigene Auslegung dieses Gleichnisses lenken.

29 Denn wer hat, dem wird gegeben werden und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat.²

Es besteht für mich kein Zweifel daran, dass das die dazugehörige Auslegung ist, denn sie ist in das Gleichnis eingebettet. Im nächsten Vers beschließt Jesus das Gleichnis mit diesen Worten:

30 Werft den nichtsnutzigen Diener hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.³

Jedem, »der hat«, wird also mehr »gegeben, damit er Überfluss hat«. Das ist die Auslegung, darum geht es in diesem Gleichnis. Dem, der hat, wird mehr gegeben werden; dem, der nicht hat, wird auch das, was er hat, weggenommen werden. Diese Aussage sollte dir vertraut vorkommen, denn Jesus sagte das Gleiche bei anderen Gelegenheiten.

Ich erinnere an das Gleichnis von dem Samen, der auf verschiedene Arten von Boden gesät wurde. Jesus spricht offensichtlich über den Samen des Evangeliums, die gute Nachricht über sein vollbrachtes Werk, die in die Menschen gesät wird.

Es ist tatsächlich Jesus selbst, der durch den Heiligen Geist, durch Lehre und Predigt in die Herzen der Menschen gesät wird.

Jesus sagte zu seinen Jüngern:

11 Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Himmelreichs zu verstehen; ihnen aber ist es nicht gegeben.⁴

Was ist den Jüngern/Glaubenden gegeben? Die »Geheimnisse

2 Matthäus 25,29; Einheitsübersetzung 2016

3 Matthäus 25,30; Einheitsübersetzung 2016

4 Matthäus 13,11; Einheitsübersetzung 2016

des Himmelreichs« zu verstehen. Wer die »Geheimnisse des Himmelreichs« begriffen hat, besitzt sie!

12 Denn wer hat, dem wird gegeben und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat.⁵

Wer die »Geheimnisse des Himmelreichs« hat, dem wird Überfluss versprochen; wer aber die »Geheimnisse des Himmelreichs« nicht hat, von dem wird auch das genommen werden, was er hat. Was ist das »Geheimnis des Himmelreichs«, das einige haben und andere nicht?

Der Apostel Paulus, der von Jesus selbst unterwiesen wurde, nennt es das »Geheimnis des Christus«. Paulus und Jesus befanden sich damit auf der gleichen Wellenlänge. Wer hat Paulus das Geheimnis wissen lassen? Christus Jesus selbst. Paulus klärte die Gemeinden über das »Geheimnis des Christus« auf.

Für Paulus war das ein zentrales Thema seiner Lehre. Jeder andere Teil der Glaubenslehre, und das Gottesverständnis an sich, floss aus dieser einen Einsicht in das »Geheimnis des Christus«. Was ist das »Geheimnis des Himmelreichs«, oder das »Geheimnis des Christus«?

Es ist Jesus, der bei dir einzieht und sich mit dir, in deinem Geist, dauerhaft verbindet, damit du eine neue Schöpfung wirst.

Was für ein radikaler Gedanke. Gott, nicht irgendwo da draußen, wo du ihn zufriedenzustellen versuchst, sondern dauerhaft und unwiderruflich mit deinem Geist verbunden, um so eine neue Kreatur zu erschaffen: »Christus in dir«.

Dem, der das hat, wird mehr gegeben werden, und er wird es im Überfluss haben. Dem, der das nicht hat, wird auch das, was er hat, genommen werden.

Und jetzt möchte ich dir das Freudige an dem »Gleichnis von den anvertrauten Talenten zeigen«.

Der Herr, der weggeht, aber wieder zurückkehren wird, ist Jesus. Er ruft seine Diener zusammen, vertraut ihnen sein Vermö-

gen an und gibt ihnen allen eine Menge an Talenten. Bedauerlicherweise unterscheidet sich das biblische »Talent« in Schreibweise und Aussprache nicht von dem »Talent«, das wir heute in unserer Sprache gebrauchen.

Die meisten Leute werden es wohl wissen, aber um es nochmal klarzustellen: Jesus spricht hier nicht von deiner tollen Stimme, deinem Scharfsinn, deiner Redegewandtheit, deinem Missionseifer oder deiner Musikalität oder deiner Gebefreudigkeit, oder von deiner Gabe, Köstlichkeiten für das Potluck zuzubereiten.

Wir sind hier nicht bei »Deutschland sucht das Supertalent«.

Zu Jesus Zeiten war das »Talent« ausschließlich eine Gewichtseinheit zum Wiegen von Geld. Damals zählte man große Geldsummen nicht in Münzen ab, sondern bestimmte sie nach Gewicht. Das Talent war die größte bekannte Maßeinheit, um Geld abzuwiegen.

Laut Wikipedia entspricht ein Talent 58,932 kg. Wenn Jesus das Wort »Talent« verwendet, spricht er also von fast 59 kg eines Edelmetalls — 59 kg Gold. Ein Kilogramm Gold kostet z. Zt. knapp 50.000,00 €. 59 kg Gold sind fast 3 Millionen Euro wert.

Doch diesem Typ hat der Herr nicht nur 59 kg Gold zugesteckt. Er hat nicht nur ein Talent, er hat fünf Talente bekommen, also 295 kg Gold im Wert von 14,7 Millionen Euro.

Was sagt Jesus hier? Ein Mann überträgt seinen Dienern sein Vermögen.

Nur um es klarzustellen, das griechische Wort, das hier mit Diener oder Knecht übersetzt wird, ist »doulos«, was eigentlich der »Sklave« ist. Und genau das ist der Punkt, den Jesus betonen will. Sklaven besitzen nichts. Jesus (der »Herr« in diesem Gleichnis) hat es mit Menschen zu tun, die bettelarm sind.

Dieser Herr kommt und gibt einem Sklaven fünf Talente, was für die damalige Zeit eine astronomische Summe Geld ist - völlig absurd.

Die Menschen, die das zu Jesu Zeiten hörten, mussten wohl den-

ken, dieser Jesus spinnt, er ist verrückt geworden. So was ist ganz unmöglich. Absolut unglaublich. Der Herr gibt einer besitzlosen und rechtlosen Person Millionen und Abermillionen von Euro. Er gibt sie einem Sklaven, einem Leibeigenen!!!

Die Zuhörer sind fassungslos. Worum mag es hier wohl gehen?

Es geht um das Geschenk, das diese Leute, das dich und mich über jegliches Begreifen hinaus reich machen will.

Beschenkt mit Jesus. Beschenkt mit der Gnade. Beschenkt mit dem Geheimnis, das jetzt offenbart ist: »**Christus in dir, die Hoffnung der Herrlichkeit!**«

Vielleicht denkst du jetzt: »Aber, Hans, das ergibt keinen Sinn. Ein Diener erhielt fünf Talente, einer zwei, und einer nur ein Talent. Kommt Jesus zu einem Menschen mehr als zu einem anderen?«

Nein! Jesus sagte, dass jeder von ihnen »**nach seinen Fähigkeiten empfang**«. Das Empfangen geschieht auf der Nehmer-Seite. Wenn Jesus in ein Leben kommt, dann nur in vollem Maß. Man hat ihn ganz oder gar nicht.

Worüber Jesus hier redet, ist unsere Fähigkeit, den Reichtum seiner Gnade vollständig zu erfassen. Wenn du nicht weißt, was du an Jesus und seiner Gnade hast, wirst du deine Gotteskindschaft nie in der Fülle ausleben können.

Früher verstand ich nicht richtig, dass mir alles vergeben worden war. Ich hatte nicht begriffen, dass Jesus sich am Kreuz um meine gesamte Sündenproblematik gekümmert hat. Ich bat ihn ständig um Vergebung, jedes Mal, oder fast jedes Mal, wenn ich etwas Falsches getan hatte. Das machte mich unglücklich. Ich könnte sagen, ich lebte in geistlicher Armut.

Und dann wurde mir Hebräer 10 klar: Jesus hat ein einziges, einmaliges, ewig gültiges Opfer für alle Sünden aller Menschen gebracht.

Paulus sagt:

19 **Gott war in der Person von Christus, als er durch ihn**

die Menschen mit sich versöhnte. Er rechnete ihnen ihre Verfehlungen nicht an ...⁶

Als ich diese eindeutigen Wahrheiten aus der Bibel begriff und sie annahm, öffnete sich der Himmel für mich. Hatte Jesus mir bis zu diesem Zeitpunkt etwas vorenthalten? Nein, aber ich konnte nur empfangen, wozu mein spärliches Verständnis in der Lage war. Ich konnte nur »nach meiner Fähigkeit« empfangen.

Als ich Gottes Königsherrschaft, den neuen Bund verstand, hatte ich plötzlich die neue Fähigkeit, das Geheimnis vom Reich - Christus in mir - zu verstehen. Ich habe nicht Jesus in einem größeren Maß bekommen, ich konnte nur mehr von ihm profitieren, weil ich nun besser verstand und das Verstandene glaubte, im Vertrauen annahm.

Was hatte ich erkannt? Ich bin ein gerechter Mensch! Jesus hat mir seine Gerechtigkeit, die Gerechtigkeit Gottes, als Geschenk gegeben. Das macht mich seines Segens würdig. Das lässt mich empfangsberechtigt sein. Ich fühle jetzt seine Liebe. Er liebt mich.

Darüber bin ich sehr froh. Ich glaube tatsächlich, dass Jesus eins mit mir ist und mich liebt und nie böse auf mich ist. Ich weiß, dass ich mit ihm, als meinem ständigen Versorger und Helfer und Vertrauten an meiner Seite, getrost durchs Leben gehen kann. Er ist Kraft. Er ist Segen. Er ist meine Gesundheit. Er ist Wohlergehen. Er ist Liebe. Und er ist in mir! Von ihm erwarte ich Segen. Und er segnet mich.

Dem, der hat, wird mehr gegeben werden!

Das gilt auch für dich!

Je mehr du das, was Jesus für dich hat, einfach annimmst, je besser du verstehst und glaubst, welch schwindelerregender Reichtum ER in dir bedeutet, desto mehr wirst du »haben«; und weil du hast, wird dir mehr gegeben werden und du wirst Überfluss haben.

Wenn du die Wahrheit über Gottes gigantische Gnade in Jesus, über deine Gerechtigkeit, seine Liebe, deine Kindschaft, seine be-

ständige Verbundenheit mit dir irgendwie in dein Herz und deinen Kopf bekommen kannst, dann bist du ein Mensch, der fünf Talente besitzt und diese - allein dadurch, dass du glaubst – sich vermehren lässt.

Du nimmst Gottes Gnade in Anspruch! Du ziehst Nutzen aus seiner Gemeinschaft mit dir! Nichts erfreut Gott mehr als das. Es geht nicht darum, dass du etwas leistest. Es geht nur darum, von Jesus und seinem »Fantastilliarden«-Vermögen in dir Besitz zu ergreifen. Ihn in dir zu erkennen!

Ich denke, es gibt viele Glaubenden mit fünf Talenten in ihrer Hand. Du hast, und es kommt noch mehr, bis du im Überfluss hast. Du gehörst nicht zu den Leuten mit einem Talent oder mit zwei Talenten.

Ich sage dir, wie Zwei-Talente-Menschen aussehen. Du kannst dir das anhören, darüber nachdenken und mit Gott darüber sprechen, um herauszufinden, ob ich Recht habe. Ich bin überzeugt, dass es Glaubende, d.h. von Jesus gerettete Menschen, sind, die aber nur ein sehr begrenztes Verständnis von Gottes Gnade und ihrem gerechten Stand vor dem Vater haben.

Ich war ein solcher Mensch mit zwei Talenten. Ich war errettet, aber dennoch war ich ziemlich unglücklich und nicht in der Lage, viele der Segnungen, die Gott für mich hatte und hat, zu empfangen.

Gott freut sich auch über Menschen mit zwei Talenten, weil sie an Jesus glauben. Jesus sagt in diesem Gleichnis ja genau das gleiche zu ihnen wie zu denjenigen, die fünf Talente empfangen konnten: **»Geh ein zur Freude deines Herrn.«**

Wenn du meinst, jemand mit zwei Talenten zu sein, und dich abmühst, für Gott gut genug zu sein und deshalb völlig erschöpft bist, dann lass dir sagen: Was auch immer du tust, hör damit auf. Lass es einfach sein. Hör auf, dich selbst qualifizieren zu wollen. Hör auf mit den frommen Ritualen und dem Gutes-Tun als Antwort auf Schuld- und Verdammnisgefühle.

Nimm einfach das Geschenk ganz an, das Jesus dir gegeben hat.

Du wirst geliebt, dir ist total vergeben und du bist tauglich gemacht. Und nichts davon hat etwas mit deinen eigenen Bemühungen zu tun.

Paulus schreibt an die Kolosser:

12 Dankt dem Vater mit Freude! Er hat euch fähig gemacht, Anteil zu haben am Los der Heiligen, die im Licht sind.⁷

Als du Jesus angenommen hast, bist du tauglich geworden, das Reich Gottes zu empfangen - alles davon und zu jeder Zeit, auch dann, wenn du etwas falsch machst oder richtig Mist baust. Du hörst nie auf, tauglich zu sein.

Bevor du irgendwelche weiteren religiösen Dinge »tust«, mach dir eines erst mal richtig klar: Du bist tauglich. Gott selbst hat dich tauglich gemacht! Präge es dir ein: *»Ich bin vor Gott tauglich. Jesus hat mich tauglich gemacht. Mir ist dauerhaft vergeben. Ich bin immer geliebt.«*

Und wenn du das glaubst und annimmst, bist du soeben von einer Person mit zwei Talenten zu einer Person mit fünf Talenten geworden. Es ist nicht schwer. Es geht nur darum, Jesus Reichtum zu empfangen, sie anzunehmen. Wir waren alle bankrott, bevor uns Jesus begegnete. Aber er hat alle Reichtümer mit im Gepäck.

Total einfach, nicht wahr? Du wirst zu einem Großen im Reich Gottes, indem du seinen Reichtum empfängst. So einfach ist es.

Jesus hat es noch anders ausgedrückt; er sagte, dass die Größten im Reich Gottes, die Menschen mit fünf Talenten, solche sind, die am kindlichsten glauben. Es sind nicht diejenigen, die besonders klug, einflussreich, redegewandt, sportlich oder gebildet sind. Es sind die Sanftmütigen; diejenigen, die die Erde erben werden. Es sind die Einfachen unter uns, mit ihrem unkomplizierten Glauben. Die unmündigen Kinder sind es.

Jesus sagte:

25 Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du das vor den Weisen und Klugen verborgen und es

den Unmündigen offenbart hast.⁸

Bei anderer Gelegenheit nahm Jesus ein Kind zu sich und sagte:

48 Wer also der Geringste unter euch ist, der ist wirklich groß.⁹

Ein Kind trägt morgens keine logischen Argumente vor, warum es wegen seines Verhaltens am Vortag ein Frühstück verdient, oder auch nicht. Das Kind geht und holt sich einfach die Edelpralinen aus dem Küchenschrank. Es nimmt und empfängt basierend auf der Sicherheit, die ihm durch die elterliche Liebe vermittelt wird.

Das sind die Großen in Gottes Reich. Du hast es hier mit fünf Talenten zu tun. Solche Menschen empfangen viel vom Herrn. Warum? Weil sie fürs Königreich tauglich sind! Die haben es einfach voll gecheckt. »Papa liebt mich. Jesus liebt mich. Meine Sündenschuld ist weg. Ich bin würdig!«

Die können zu anderen sagen: »Du kannst von mir aus weiter seufzen und um Gottes Gunst flehen und betteln. Bleib ruhig hungrig am Tisch sitzen und warte darauf, dass du irgendwann gut genug bist, für ein Stück trockenes Brot. Ich jedenfalls geh mir Edelpralinen holen, weil mein Papa gesagt hat, dass ich das darf.«

Der Vater sagt: **»Geh ein in die Freude deines Herrn!«**

Vielleicht denkst du: »Ich bin in dem allen nicht besonders gut. Vielleicht bin ich ja wie der Sklave mit dem einen Talent, der am Ende in die äußerste Finsternis geworfen wird.«

Das bist du ganz sicher nicht, es sei denn, du lehnt Jesus völlig ab. Die Person mit dem einen Talent, ist jemand, der das Wort der Gnade gehört hat — dem es gegeben wurde — und der sich weigerte, darauf zu reagieren. Was macht so jemand mit dem Geschenk der Gnade? Er vergräbt es. Er wusste davon, hat es aber nicht geglaubt. Er hat es nie an sich genommen.

24 Es kam aber auch der Diener, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte: Herr, ich wusste, dass du ein

8 Matthäus 11,25; Einheitsübersetzung 2016

9 Lukas 9,48c; Neue evangelistische Übersetzung

strenger Mensch bist; du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast;

25 weil ich Angst hatte, habe ich dein Geld in der Erde versteckt. Sieh her, hier hast du das Deine.¹⁰

Hast du den letzten Satz wahrgenommen? »**Sieh her, hier hast du das Deine.**« Kein Eigentumsanspruch.

Vergleich das mal mit dem Mann, der fünf Talente hatte. Was sagt der in diesem Fall?

20 Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazugewonnen.¹¹

Er gibt sie nicht zurück! Sein Herr will sie auch nicht zurück. Der Mann darf seine fünf Talente behalten, plus die anderen fünf, die er dazugewonnen hat, und das eine, das er noch dazubekommt.

Aber was ist mit dem Mann, der nur ein Talent hatte?

28 Nehmt ihm also das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat!¹²

Der Typ mit den fünf Talenten behält es. Er behält alles! Hier findet keine Rückgabe statt. Es wird nur gezeigt, wie er es verwendet hat und wie sein Leben dadurch verändert wurde.

Aber der Mann, der das eine Talent hatte, empfing es nie als Eigentum. Er ist jemand, der das Wort der Gnade gehört und nichts damit angefangen hat. Er hat es nie als ein Geschenk angenommen. Hätte er es getan, dann wäre sein Leben verändert worden. Aber er lebte sein Leben so, als wäre das Geschenk nie gegeben worden. Er vergrub es. Und das sagt viel darüber aus, welche Art von Beziehung ein solcher Mensch zu Gott hat. Dieser Mann betrachtete Gott als hart und unmöglich zufriedenzustellen.

24 Herr, ich wusste, dass du ein strenger Mensch bist; du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast;¹³

10 Matthäus 25,24-25; Einheitsübersetzung 2016

11 Matthäus 25,20; Einheitsübersetzung 2016

12 Matthäus 25,28; Einheitsübersetzung 2016

13 Matthäus 25,24; Einheitsübersetzung 2016

Wie kann man etwas ernten, das nicht gesät wurde? Wie kann man sammeln, was nicht ausgestreut wurde? Das ist unmöglich! Und genau das ist der Punkt. Hier wird jemand beschrieben, der Jesus Gnade im neuen Bund nicht annimmt. Dies ist jemand, der immer noch nach dem Gesetz des alten Bundes lebt. Der voller Furcht versucht, Gott zu gefallen, und doch stets daran scheitert.

Das ist das Problem mit dem System des Gesetzes. Das Gesetz reibt dir dein Versagen unter die Nase, gibt aber keine Kraft, die das Herz verändert. Die Forderungen des Gesetzes sind unmöglich zu erfüllen. Es ist eine völlig aussichtslose Situation.

Wie beeinflusst diese Erkenntnis dein Gefühl gegenüber Gott?

Der Typ in dem Gleichnis sagt: *»Herr, ich sehe, wie du mit den Menschen unter dem alten Bund umgehst. Das ist das, was ich über dich weiß. Du musst ein harter Mann sein. Du erwartest das Unmögliche von mir.«*

Jeder, der schon versucht hat, sich Gott durch das eigenen Wohlverhaltens zu nähern, weiß im Grunde, wie sinnlos das ist, wenn er sich nicht selbst belügt. Jesus sagte, dass du vollkommen sein musst, wie dein himmlischer Vater vollkommen ist! Bist du das? Bist du vollkommen?

Dazu bist du nicht in der Lage. Du brauchst einen Retter. Du musst dich beschenken lassen, um aus der geistlichen Armut herauszukommen.

Wenn du das Geschenk ablehnst, was bleibt dir dann noch? Unmögliche Forderungen von einem Gott, der ein harter Gebieter zu sein scheint. Gott ist hart und unnachgiebig, aber nur in Bezug auf die Sünde. Und für die hat er selbst bezahlt, als Jesus ans Kreuz ging.

Empfange sein Geschenk. Empfange seine Leistung. Empfange seine Gnade; er hat es dir so einfach gemacht. Wenn du sein Geschenk ablehnst und es an Jesus zurückgibst, bleibt dir nichts mehr. Dem, der nicht hat, wird auch das, was er hat, weggenommen werden.

Aber sei dir über eins bewusst: Es war der Herzenswunsch des

Vaters, dich zu segnen und zu lieben und für dich zu sterben und dich aufzurichten und tauglich zu machen und Leben in dich hinein zu gießen!

Das ist es, was wir wollen! Das ist es, was wir in Jesus haben! Wir wollen alles, was Jesus für uns hat.

Für Manche haben Zahlen in der Bibel eine symbolische Bedeutung. Für sie steht die Zahl Fünf für die Gnade. Wie viele Talente erhält der erste Mann? Fünf - die Fülle der Gnade. Dieser Mensch war in der Lage, die Fülle des vollbrachten Werkes Christi zu empfangen.

Ich wünsche dir, dass du offen bist für das, womit Jesus dich beschenken möchte.

Ich wünsche dir eine gnadenreiche Zeit.